

Der Hund als ganz normales Familienmitglied

Beim vierten „Dog Day“ im Südpark kommen 5000 Zwei- und Vierbeiner voll auf ihre Kosten.

Von Alexander Esch

Mensch Monika und Hund Precious sind sich zum Verwechseln ähnlich. Na, zumindest auf den zweiten Blick. Die kreisrunde Brille und die weißen Ringe um den Augen, die braunen Haare beziehungsweise das braune Fell, die markanten Falten um den Mund und: „Der Sturkopf“, sagt Monika Wildenauer. Die 42-jährige Düsseldorferin und ihre Old-English-Bulldogge sind eins der vielen Pärchen, die gestern beim Ähnlichkeitswettbewerb des vierten Dog Days im Südpark teilgenommen haben.

Ihr Mann Stephen Fleet gewann sogar mit seiner Continental-Bulldogge Vero den Kostümwettbewerb. Beide haben nach

einem Trümmerbruch Metall in Fuß und Pfote (kein Scherz!). „Vor allem aber sind wir uns charakterlich sehr ähnlich. Wir sind hartnäckig und mutig, haben aber ein sanftes Gemüt.“ Ein Leben ohne Hunde? „Für uns nicht vorstellbar. Sie sind vollwertige Familienmitglieder.“

Genauso schräg wie der Ähnlichkeitswettbewerb: der Hundefrisör. Trüffel heißt der Hundesalon, der Wellness-Pakete für des Menschen besten Freund anbietet. Da gibt's Welpenschnitte für Vierbeiner mit langem Fell oder ein Beauty-Case für die Zähne; mit Spray, Bürste und Kauknochen. Aber auch Hundepralinen sind im Angebot. Der Renner sind Regenmäntel oder maßgeschneiderte T-Shirts. Verkauf-

schlager: das Deutschland-Trikot.

Über Hundefrisör und Ähnlichkeitswettbewerb hinaus gab es auch in diesem Jahr ein umfassendes Programm beim Tag des Hundes. „Wer zu uns kommt, soll Spaß haben, aber auch die Möglichkeit, sich ausführlich zu informieren“, sagt Veranstalterin Ulla Bergob. An zahlreichen Ständen stellten sich Physiotherapeuten vor, Hundeschulen, -fotografen, ein alternativer Tiermediziner und Tierschützer. Dazu gab es Vorführungen der Rettungsstaffel der Feuerwehr oder von einer Zirkushundegruppe. Besonders eindrucksvoll: die Handicap-Hunde. Der blinde Mischling Jamie kann beispielsweise trotz seiner Behinderung einen Ball apportieren, indem er sich mit Gehör und Geruchssinn orientiert. „Der holt den Ball sogar aus dem Rhein“, erzählt Katja Ehlert von der Initiative Handicap Hunde. Andere Hunde wiederum hel-



Monika Wildenauer und Ehemann Stephen Fleet mit ihren Lieblingen beim Ähnlichkeitswettbewerb – den Fleet sogar gewann.

fen behinderten Menschen, mit ihren Handicaps besser fertig zu werden. Zum Beispiel Rollstuhlfahrerin Mira John, Besucherin des Dog Days. Ihr 18 Monate al-

ter Groß-Pudel Diva verfügt über erstaunliche Fähigkeiten. Er öffnet Türen, drückt Schalter und räumt Waschmaschinen aus. „Sie ist meine dritte Hand“, sagt John.

Bericht über den Dog Day 2006 im
Düsseldorfer Südpark am 20. August.

Quelle: WZ Düsseldorfer Nachrichten
vom 21. August 2006